



Pfarrblatt Goldwörth

Nr. 2/16 | März 2016
www.pfarre-goldwoerth.at

Auferstehung

„Diese Skulpturen sind der Versuch, beschädigte Christusfiguren so zu gestalten, dass sie wieder einen neuen Wert bekommen und erneut ihren Platz bei den Menschen finden.“ – So schreibt die Stroheimer Künstlerin Elisabeth Bindreiter über ihre Kunstwerke. Sie sammelt „entsorgte“ Christusfiguren und stellt sie in ihren Arbeiten in einen ganz neuen Zusammenhang. Im Bildungshaus Puchberg zeigt sie zurzeit einige dieser Werke.

Entsprechen diese Bilder nicht genau dem, wie es vielen Menschen mit ihrem Glauben an Christus geht: Beschädigt aus vielerlei Gründen.

Einst mag der Christuskörper auf einem intakten Holzkreuz gehangen sein. Hier ist es nur noch ein altes, verwittertes Stück Holz.

Und doch bringt diese Kombination – Christus, ohne Arme, auf altem Holz, eine ganz neue Kraft: Es erinnert an Auferstehung. So beschädigt kann der Mensch gar nicht sein, dass nicht doch Auferstehung geschehen könnte. Sie ist auch für den Menschen nur erfahrbar, wenn das Leben durch das Sterben hindurch geht.

Die Karwoche und Ostern erzählen die Botschaft von diesem eigentlich unglaublichen Geheimnis. Für die Christinnen und Christen ist es das höchstmögliche Glück. Die Pfarre lädt daher ein: Feiern Sie auch heuer dieses große Geheimnis: diese Aufwertung des eigenen Lebens.

BarmHERZigkeit lässt uns leben

Liebe Goldwörtherinnen und Goldwörther!

Gleich zu Beginn habe ich eine Bitte. Ich fürchte nämlich, dass viele bei diesem altmodischen Wort gleich mit dem Lesen aufhören. Meine Bitte: Lest trotzdem weiter. Ich möchte in diesem Pfarrblatt über das „Warum“ dieses Wort jetzt - was es bedeutet - und wie wir es gerade in dieser Zeit und bei uns in Goldwörth anwenden bzw. leben können, schreiben.

„Warum?“

Vor 50 Jahren - 1965 endete das II. Vatikanische Konzil. Aus diesem Anlass hat unser Papst Franziskus 2015/16 ein „Heiliges Jahr“ ausgerufen, das am 8. Dezember 2015 (Fest Maria Empfängnis) begann und bis 20. November 2016 (Fest Christkönig) dauert. Und er hat dieses Jahr unter die „Barmherzigkeit Gottes“ gestellt. Auch seinen Fastenbrief hat er unter das Thema „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer (Mt,9,13)“ gestellt.

Dieses „Heilige Jahr“ soll unsere Beziehung zu Gott und den Menschen erneuern – und uns anspornen, selber barmherzig zu sein.

„Barmherzig sein, was heißt das, wie geht das?“

Ich habe in Religion noch gelernt, ja sogar auswendig lernen müssen: Es gibt sieben sog. „leibliche“ und sieben sog. „geistliche Werke der Barmherzigkeit“!

Die leiblichen Werke sind:

Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Fremde beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und Tote bestatten.

Die geistlichen Werke sind:

Unwissende belehren, Zweifelnden raten, Trauernde trösten, Sünder zurechtweisen, dem Beleidiger verzeihen, Unrecht ertragen, für Lebende und Tote beten.

Diese Werke sollten sich nicht nur auf die Gesinnung beschränken, sie waren ein ganz wichtiger Beitrag der Kirche zur Humanisierung der Gesellschaft. Alle, die versucht haben, diese Werke zu leben, haben dazu beigetragen, dass das Zusammenleben der Menschen, besonders auch mit den Armen, Behinderten und Kranken menschlicher wurde.

Wie können wir Goldwörtherinnen und Goldwörther barmherzig leben? Wir sehen, dass im Zentrum

dieses Wortes das „Herz“ steht! Und Herz steht für „gut-sein“, für „Anteil nehmen“, für „den anderen helfen, ihm beistehen“ u.v.a.m. Das Gegenteil ist Herzlosigkeit, ist Kälte!

Bischof Joachim Wanke von Erfurt hat 2006 diese Werke der Barmherzigkeit in unsere Zeit übersetzt.

Sie lauten folgend und könnten für unser Zusammenleben viel Gutes bewirken!

Du gehörst dazu

Wir Menschen wollen dazu gehören – zur Familie, zur Gemeinschaft, zur Ortschaft, zum Betrieb, zur Heimat. Draußen ist es kalt und einsam, unbarmherzig. Darum brauchen gerade Außenseiter (jetzt bei uns: Flüchtlinge) das wärmende Wort: Du gehörst zu uns.

Ich höre dir zu

Wir bräuchten weniger Netzwerke und mehr echte Freunde, weniger small talk und mehr Gespräche, die die Seele berühren. Das beginnt mit einem einfachen: Ich höre dir zu.

Ich rede gut über dich

Wie oft rede ich über andere – und oft gar nicht gut? Und was bewirkt das schlecht-reden? – Nie Gutes! Wenn ich das „gut über andere reden“ ins Lateinische übersetze, heißt es: bene dicere: Gutes sagen d.h. Ich segne dich! Und jemand segnen ist auch in unserer Zeit „in“ und gut!

Ich gehe ein Stück mit dir

Ratschläge können auch Schläge sein. Manchmal brauchen wir weniger Worte, dafür einen Menschen an unserer Seite – bis wir selber wieder Tritt gefunden haben; brauchen wir jemand, der sagt: ich gehe ein Stück mit dir.

Ich teile mit dir

Man kann so viel verändern - in der Welt (denken wir an unsere Aktionen: Familienfasttag, Aktion „Sei so frei...“) - aber auch in der Umgebung, wenn ich sage: ich teile mit dir.

Ich besuche dich

Viele Menschen warten. Alte, Kranke, Einsame, Menschen in einsamen



Barmherzigkeit, die nahe geht: Pfarrer Josef Pesendorfer mit dem „Herz-Stein“, der ihn an das Geschenk des Herzens erinnert, das er durch die Transplantation erhalten hat. Fellinger

Wohnungen, in Gefängnissen. Sie warten und frieren innerlich – bis einer kommt, der sagt: ich besuche dich.

Ich bete für dich

Manchmal bin ich zu schwach, zu müde, zu wenig zuversichtlich, zu wenig mutig. Ich vergesse, dass es noch einen ganz anderen gibt, der barmherzig ist. Dann würde es schon reichen zu sagen: Ich bete für dich.

Liebe Goldwörtherinnen und Goldwörther. Denken wir also daran, wie oft wir dankbar sein sollten, weil uns Gott, aber auch unsere Mitmenschen gut und barmherzig behandeln. Und wie gut uns das tut!

Und denken wir daran: „Am Abend des Lebens werden wir nach der LIEBE gerichtet!“

Machen wir durch „unser barmherzig sein“ dieses Jahr 2016 zu einem „Heiligen Jahr“.

Allen Goldwörtherinnen und Goldwörthern wünsche ich ein gutes Mitfeiern der Karwoche, ein frohes Osterfest, alles Liebe und Gute, besonders Gesundheit und ein barmherziges Herz!

Pfarrer Josef Pesendorfer

Der Geist macht lebendig

**Der Wahlspruch des
neuen Bischofs von Linz
(Joh. 6, 63)**

**Manfred Scheuer
Bischof von Linz**



Manfred Scheuer ist der neue Bischof von Linz.

Diözese Innsbruck / Aichner

Beim Gebet in San Damiano, etwa im Jahr 1205, fühlte sich Franz von Assisi von der dortigen Kreuzikone her persönlich angesprochen. Die Legende berichtet, Christi Stimme habe zu ihm gesagt: „Franziskus, geh und baue mein Haus wieder auf, das, wie du siehst, ganz und gar in Verfall gerät.“ Auf diese Vision hin erbettelte er Baumaterial und begann nach Aussage seiner Biografen, die kleine romanische Kirche eigenhändig wiederherzustellen. Es war nicht bloß der äußere Kirchenbau, den Franz von Assisi renovieren wollte, sondern vielmehr die Kirche in den Herzen der Menschen. Während Romano Guardini 1922 schreiben konnte: „Ein religiöser Vorgang von unabsehbarer Tragweite hat eingesetzt. Die Kirche erwacht in den Seelen“, muss man später leider feststellen, dass die Kirche in den Seelen vieler Gläubigen stirbt. Die Kirche ist durchwachsen von hohen Idealen und einem teilweise recht niederen Niveau. In ihr geschieht Weitergabe des Glaubens; wir haben aber auch den Bruch von Tradition zu beklagen. Die Kirche ist eine gemischte Gesellschaft von Empörung und Gleichgültigkeit, von Jubel und Dank, von Motzen und Raunen. In

ihr finden wir geistliche Öde und Leerlauf, aber auch Tiefenbohrungen des Gebetes. In der Kirche gibt es Sammlungsbewegungen der Gemeinschaft und der Solidarität in Ehe und Familie, in den Ortskirchen, aber auch eine Atomisierung der Einzelnen.

Eure Kirche zeugt von einer großen Liebe: Von der großen Liebe der Menschen in unserem Land zu ihren Kirchen. Die Kirche ist ein Raum der Freude, der Hoffnung, ein Raum des Gedächtnisses und der Zukunft. Das Gedächtnis wurzelt in Jesus Christus, der uns aufgetragen hat: Tut dies zu meinem Gedächtnis. Das feiern wir in der Eucharistie. Die Pfarrkirche trägt die Erinnerung von Geburt und Tod, von Hochzeiten und Abschied, von Fest, Alltag und Schmerz. Die Kirche ist ein Ort des Trostes, ein Freiraum und Schonraum sowie ein Ort der Hoffnung in alle Abgründe hinein und über den Tod hinaus. Die Hoffnung in diesem Raum geht letztlich auf den Himmel selber.

Ich grüße alle, die zur Pfarre Goldwörth gehören und in ihr mitarbeiten, feiern und beten. Mit Segenswünschen für das Osterfest

Bischof Manfred Scheuer

Gebet für Bischof Manfred

Guter Gott,
segne Leben und Wirken
unseres Bischofs Manfred.
Für ihn und mit ihm beten wir:
Schenke uns, dass wir gemeinsam
Werkzeug deiner Liebe werden.
Inmitten unserer Welt
wollen wir Zeugen der frohen
Botschaft sein,
in der Freude, im Hoffen, in Trauer
und Angst.
Niemals lass uns das Gute
vergessen,
das du uns getan hast.
Wir wollen einander stärken
im Glauben, im Hoffen, im Lieben.
Achtsam wollen wir leben,
behutsam mit deinen Geschöpfen.
Im Heiligen Geist hilf uns
erkennen,
was zum Guten führt und wo wir
wachsam sein müssen.
Aus der barmherzigen Liebe
Christi dürfen wir schöpfen.
So lass uns auch selbst
Barmherzigkeit üben,
besonders für jene, die schwer zu
tragen haben.
Unserem Bischof
und all seinen Mitträgerinnen und
Mitträgern im Amt,
schenke Gesundheit und
Zuversicht.
Begleite deine Kirche auf dem Weg
zu deinem unendlichen Licht,
sodass sie zum Segen wird für
unser Land.
Amen.



Erstkommunionvorbereitung



Heuer bereiten sich acht Kinder der Pfarre Goldwörth auf die Erstkommunion vor. Am Sonntag, 13. März wurden sie im Gottesdienst vorgestellt.

Die Erstkommunionkinder gestalten ihre Beichtkerze.

v.l.: Fabian Zauner, Moritz Bindreiter, Tobias Weinzierl, Simon Kreiner, Christian Madlmayr, Hannah Doppler, Saara Anna Radler, Laura Wiesinger

Lasst die Kinder zu mir kommen

In diese Zeit der Vorbereitung fällt auch das Feiern des Sakramentes der Versöhnung, die „Erstbeichte“, welches die Kinder am 9. März empfangen durften.

In den Gruppenstunden werden die Buben und Mädchen von den Eltern in besonderer Weise auf das Fest vorbereitet, an dem sie zum ersten Mal zum Tisch des Herrn eingeladen sind.

In diesen Stunden wurden Kerzen mit dem Christussymbol gestaltet, die bei der Erstbeichte entzündet wurden. Freundschaftsbänder werden geknüpft, um an die Verbundenheit mit Jesus zu erinnern, die Weihwasserfläschchen sind Zeichen und Erinnerung an die Taufe der Kinder, im Kirchenbesuch erforschen sie die Pfarrkirche, mit dem Palmbuschenbinden werden sie auf die Karwoche und das Osterfest eingestimmt und im Brotbacken erleben sie die Bedeutung des miteinander Essens und Teilens in besonderer Weise, sie gestalten mit ihren Eltern den feierlichen Rahmen des Festes der Erstkommunion und vieles mehr.

Mit großem Ernst und Eifer erleben die Kinder, dass sie ihren Familien, der pfarrlichen Gemeinschaft und Jesus wichtig und wertvoll sind und dass die Worte Jesu: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“, eine wichtige Bedeutung haben.



Ein Teil der Erstkommunionvorbereitung findet in der Schule statt. Fröschl

Die gute Gemeinschaft in der Vorbereitungszeit ist groß! Damit diese besonderen Feste von den Kindern so schön erlebt werden können, braucht es die Mithilfe von vielen:

Der Eltern der Kommunionkinder, die sich in wertvoller Weise um die Festvorbereitungen annehmen, aller Musiker, die ein Fest mit ihren Klängen unterstützen, begleiten und umrahmen, all jener, die sich um das leibliche Wohl der Gäste nach dem Fest sorgen, und auch all

derer, die man immer um Hilfe ansprechen darf und von vielen „unsichtbaren“, aber unersetzlichen Helfern in der Pfarre, die einen wichtigen „Fels“ in dieser aufregenden Zeit darstellen.

Ich wünsche allen, die in diesen Wochen der Vorbereitung die Kinder begleiten, viel Freude und viele neue, spannende Ideen und Anregungen, die unsere Beziehung zu Gott neu beleben!

Sabine Fröschl

Firmvorbereitung



v.l.: Caroline Pommermayr, Jana Forst, Sandra Lehner, Nathalie Doppler, Monika Pieringer, Elias Gumplmayr, Marvin Reinthaler, Felix Obermayr, Johannes Platzl, Leonore Fedortchouk, Elias Fellner, Julian Höglinger (nicht im Bild: Konstantin Fedortchouk)

Komm, Hl. Geist, erfülle die Herzen

Derzeit bereiten sich in Goldwörth 13 Jugendliche auf die Firmung vor. Das Thema „Anknüpfen“ begleitet sie dabei in allen Firmstunden, die von Sarah Bötscher, Judith Kreiner, Victoria Müllner, Margit Pommermayr und Monika Stockner gestaltet werden.

Zusätzlich zu den Firmstunden dürfen die Firmlinge in verschiedene

Dienste unseres Pfarrlebens hineinschnuppern. Auch ein Workshop zum Thema: „Bitte! Bitte! Hast a weng a Kloagöd?“ sowie der Besuch der Spirinight in St. Florian stehen auf dem Programm.

Am Sonntag, den 24. April 2016 werden die Firmlinge ihre Firmvorbereitung im Rahmen des Gottesdienstes, der vom Familienchor mu-

sikalisch begleitet wird, beenden.

Drei der Firmlinge haben dem Pfarrblatt Antwort auf die Frage gegeben, warum sie sich auf die Firmung freuen – und was sie von der Firmvorbereitung erwarten. Aus diesen Antworten wird deutlich: Die Firmung steht für einen wichtigen Abschnitt im Leben. Glaube ist mit dem Leben eng verknüpft.



„Ich freue mich auf die Firmvorbereitung, weil ich dann zur Firmung gehen kann. Sie ist für mich ein nächster Schritt zum Großwerden. Ich hoffe, die Firmstunden sind aufregend und lustig.“

Elias Fellner

Fotos (3): Kreiner



„Ich freue mich sehr auf die Firmvorbereitung, weil ich im Sommer wegziehe und unbedingt noch hier mit meinen Freunden gefirmt werden möchte.

Ich hoffe auf Firmstunden, die Spaß machen und interessant sind.“

Nathalie Doppler



„Ich freue mich auf die Firmvorbereitung, weil meine Schwester schon gefirmt wurde und mir davon recht vorgeschwärmt hat.

Ich hoffe, die Firmstunden sind lustig und abwechslungsreich.“

Julian Höglinger

Wenn endlich Friede

Seit Sommer 2015 gibt es in Ottensheim ein Containerdorf für Asylwerber. Im Herbst lernte ich dort Nashwan, etwas später seine Frau Asmaa und ihre Kinder kennen. Vor ein paar Wochen bat ich sie, mir ihre Geschichte zu erzählen.

Von Elisabeth Rammerstorfer

Familie Al Agrawi kommt aus dem Irak, aus Mossul. Sie besaßen dort ein großes Haus mit Garten. Nashwan, der Vater der Familie, war Autohändler und hatte eine kleine Spedition. Sein größter Stolz waren die beiden LKWs und das Familienauto, ein Chevy.

Mossul ist die zweitgrößte Stadt des Iraks. Noch 2010 lebten hier über eine Millionen Menschen, darunter viele Christen. Mossul war eine gute Stadt, erzählt Familie Al Agrawi. Vor dem Irakkrieg 2003 gab es viele Hotels, Touristen aus Europa und den USA kamen um die Ruinen der antiken assyrischen Hauptstadt Ninive zu besuchen. Es gab gute Restaurants, gute Schulen und ein gutes Gesundheitssystem.

Im Juni 2014 wird Mossul von Kämpfern des Islamischen Staats eingenommen. Die Christen verlassen die Stadt, die Kirchen werden zerstört. Das Leben unter dem Islamischen Staat ändert alles. Frauen dürfen nicht mehr zum Friseur, nur mehr in Begleitung von Männern und vollverschleiert auf die Straße. Schulen und Kindergärten schließen, das Gesundheitssystem bricht zusammen.



Der kleine Abdullah ist im Februar ein Jahr alt geworden und kann seit ein paar Wochen gehen. Rammerstorfer



Familie Al Agrawi v.l.: Farah, Maha, Asmaa, Ulla, Nashwan und Abdullah. Nicht im Bild: Reem, Ayaa und Ibrahim. Rammerstorfer

Es ist Krieg. Ein LKW Nashwans fährt auf eine Miene. Der Fahrer, ein Angestellter, überlebt schwerverletzt, das Fahrzeug ist zerstört. Dann kommen die Bomben. Fensterscheiben bersten, Wände bekommen Risse, die Menschen sitzen verängstigt am Boden und warten, bis der Angriff vorbei ist.

Familie Al Agrawi beschließt nach Europa zu fliehen. Doch die Flucht nach Europa ist teuer, besonders für eine große Familie. Die Al Agrawis haben sieben Kinder, fünf Töchter und zwei Söhne. Sie entscheiden, die beiden ältesten Kinder vorübergehend in Mossul bei der Großmutter zu lassen. Wenn alles gutgeht, sollen sie nachkommen.

Flucht

Im September 2015 schmuggelt Nashwan seine Frau Asmaa und die fünf jüngsten Kinder in seinem LKW hinter Tierfutter versteckt aus der Stadt. Die Kinder: ein Säugling mit acht Monaten und vier Mädchen zwischen vier und zwölf Jahren. Sie fahren über die Grenze nach Syrien. Nashwan lässt Asmaa und die Kinder in Syrien zurück, er möchte die gefährliche Fluchtroute zuerst alleine erkunden. Er reist über die Türkei weiter ans Mittelmeer. Die Überfahrt nach Griechenland dauert dreieinhalb Stunden. Er sitzt gemeinsam mit anderen Flüchtlingen in einem kleinen Boot, der Bootsführer lässt das Boot auf halber Strecke in Stich, weil er Angst vor der Polizei in Grie-

chenland hat. Sie schaffen es trotzdem nach Griechenland. Über die sogenannte Balkanroute gelangt Nashwan nach Slowenien. In Spielfeld betritt er Österreich.

Einen Monat später folgt ihm Asmaa mit den fünf Kindern. Die Fahrt übers Mittelmeer ist ein Alptraum. In einem Schlauchboot sitzen 60 Menschen, darunter 13 Frauen und 15 Kinder. Immer wieder schwappen die Wellen über den Bootsrand, die Menschen schöpfen das Wasser mit ihren Schuhen hinaus. Asmaa muss ihren acht Monate alten Sohn hochhalten, damit die Wellen nicht über ihm zusammenschlagen. Asmaa und die Kinder sind durchnässt als sie in Griechenland ankommen, es ist November und kalt. Irgendwann kommen Menschen, geben ihnen zu essen und zu trinken und bringen ihnen trockene Kleidung. Vom griechischen Festland reisen sie weiter über Mazedonien, Serbien, Kroatien und Slowenien bis nach Österreich. Zwei Wochen brauchen sie dafür. Sie fahren mit dem Bus, immer wieder gehen sie weite Strecken. Sie schlafen im Bus, wenn sie zu Fuß unterwegs sind, am Straßenrand.

Ankunft in Österreich

Im Containerdorf in Ottensheim trifft die Familie im November wieder zusammen. Sie bekommen zwei Container mit je acht Quadratmetern zugewiesen. Die 7-jährige Farah hat einen Unfall und verbringt mehrere Wochen mit einem Liegegips

wäre - ein Schicksal



Mosul ist die zweitgrößte Stadt Iraks und hatte 2010 noch über eine Millionen Einwohner. „Es war eine gute Stadt“, sagt Nashwan. reddit.com

im Container. Im Dezember ziehen sie in das von der Caritas betreute Flüchtlingshaus in Rottenegg. Die Eltern besuchen zwei Mal pro Woche einen Deutschkurs. Nashwan werden die Tage lang. Er hat sein ganzes Leben gearbeitet, doch solange das Asylverfahren läuft, ist er in Österreich defakto zum Nichtstun verurteilt. Asmaas Leidenschaft ist Kochen und Backen, Kuchen hat sie immer zuhause, falls Besuch kommen sollte. Reem (13) geht in die Neue Mittelschule in Ottensheim. Sie macht sich Sorgen wegen der Schule. Im Irak war sie eine gute Schülerin, hier kann sie dem Unterricht oft nicht folgen, weil sie die Sprache nicht gut genug spricht. Die Töchter Maha (9) und Farah (7) besuchen die Volksschule in Walding. Maha war mit ihrer Klasse einen Tag Schifahren, als erste ihrer Familie. Farah hat keinen Gips mehr, ihr Fuß ist gut verheilt. Sie hat gerade Radfahren gelernt. Die 4-jährige Ulla arbeitet hart daran, es ihrer großen Schwester in Sachen Radfahren gleich zu tun. Sie geht in Walding in den Kindergarten. Der kleine Abdullah ist vor kurzem ein Jahr alt geworden und kann seit ein paar Wochen gehen.

Die beiden ältesten Kinder, Tochter Ayaa (17) und Sohn Ibrahim (15) sitzen in Mossul fest. Selbst wenn sie die Stadt verlassen könnten, hätten sie keine Möglichkeit ihrer Familie zu folgen, weil die Türkei die Grenze zu Syrien geschlossen hat. Außerdem wissen die Eltern nun aus

eigener Erfahrung wie gefährlich die Flucht nach Europa ist, besonders für unbegleitete Kinder und ganz besonders für junge Mädchen. Kontakt haben sie übers Internet. Die WhatsApp Telefonate zwischen Mutter und Tochter sind tränenreich.

Die Zukunft?

Deutsch lernen, den Führerschein übertragen lassen, eine Arbeit finden, sobald sie Asyl bekommen haben. Für die Kinder, die Schule. Und vielleicht, wenn endlich Frieden wäre im Irak, dann würden sie wieder zurückgehen nach Mossul, sagen sie. Wenn es eine Zukunft gäbe dort.



Ayaa (17) kann mit ihrem Bruder Ibrahim (15) den Eltern vorerst nicht nach Europa folgen. Al Agrawi

Wie kann ich helfen?

■ Sachspenden

Der aktuelle Sachspendenbedarf für die Flüchtlinge in Ottensheim wird auf der Website willkommen.ottensheim.at regelmäßig online gestellt. Annahme von Sachspenden ist alle zwei Wochen am Dienstag von 16 bis 18 Uhr in der Höfleinerstrasse 4. Eine Sachspendenliste wird aber auch in Goldwörth im Schaukasten der Pfarre ausgehängt. Sachspenden können im alten Feuerwehrhaus in Goldwörth zu den Amtsstunden der Gemeinde deponiert werden.

■ Deutschlehrer

Für die vielen Asylwerber in Ottensheim werden nach wie vor Freiwillige gesucht, die einmal pro Woche mit den Flüchtlingen Deutsch lernen. Es sind keine besonderen Voraussetzungen nötig, die Kenntniss der deutschen Sprache ist ausreichend. Kontaktaufnahme über die Website willkommen.ottensheim.at.

■ Lebensmittelspenden SOMA

Im Sozialmarkt des Roten Kreuzes in Ottensheim können Menschen mit niedrigem Einkommen, darunter auch die Flüchtlinge des Bezirkes, zu günstigen Preisen Lebensmittel einkaufen. Lebensmittelspenden können direkt beim SOMA dienstags und freitags von 14 bis 17 Uhr abgegeben werden. Darüber hinaus können beim Nah&Frisch in Ottensheim Gutscheine erstanden werden, um die dann Lebensmittel für den Sozialmarkt eingekauft werden. SOMA Ottensheim: Am Teichfeld 12

■ Cafe für alle

Im alten Amtshaus in Ottensheim findet in noch unregelmäßigen Abständen (etwa alle zwei Wochen) am Freitag von 14 bis 18 Uhr ein internationales Cafe statt. Betrieben wird es gemeinsam von Asylwerbern aus der Umgebung und Österreichern. Es gibt Cafe- und Teespezialitäten, internationale Leckereien und Kuchen. Informationen über genaue Termine finden sich auf der Website willkommen.ottensheim.at.

Jahreshauptversammlung



Lydia Neunhäuserer unterhielt die Gäste blendend. Doppler

Jahrelang war um 14 Uhr die JHV, aber heuer erst um 15 Uhr und es gab gleich nach der Begrüßung Kaffee und Kuchen. Es folgte ein Jahresrückblick mit vielen Fotos aus dem vergangenen Jahr, bevor Aloisia Roll über die Finanzen der kfb berichtete. Die geplanten Veranstaltungen und die Wallfahrt stellte uns noch Christa Bernhauser vor. Dann endlich war Lydia Neunhäuserer nach einer kleinen Besichtigungsfahrt durch Hagenau bei uns eingetroffen. Vielleicht handelt ihr nächs-

tes Gedicht von ihren Erfahrungen mit den Navigationsgeräten die sie heute sammeln durfte. Diesmal war aber ihr Thema „S`Weiber-leid“ das uns zum Lachen brachte. Sehr anschaulich schilderte sie die Gedanken eines älteren Herrn über das Verhalten seiner Schwiegertochter oder die Meinung ihres halbwüchsigen Sohnes. Sie teilte uns auch ihre Idee zu Gen. 2 mit, dass wir jeden Tag sagen können: „Und ich sah, dass es gut war“ und nicht, was hätte ich noch alles tun können.

Taufelternsonntag



Zu diesem Gottesdienst waren ganz besonders die Eltern mit ihren Kindern eingeladen, die im vergangenen Jahr das Sakrament der Taufe empfangen haben. Kaplan Krautsieder weihte nicht nur die Kerzen, sondern sprach für die Taufeltern ein Gebet und segnete ihre Kinder.

Anschließend gab es für sie ein Frühstück im Pfarrzentrum. Begrüßt und bewirtet wurden sie von den Mitgliedern der kfb. Frau Mag. Maria Fellingner-Hauer überreichte den Taufeltern ein Schnupperabo von der Pfarrbücherei und ein Bilderbuch für ihr Kind.

Bildtext: Kaplan Krautsieder segnete die Kinder.

Teilen spendet Zukunft



Die kfb verköstigte die Gäste mit einer großen Auswahl an Suppen. Rammerstorfer

Am Sonntag, 21.02.16 feierte die Pfarrgemeinde den 2. Fastensonntag, der bei uns auch den Namen „Suppenonntag“ trägt.

Die Fastenzeit, die am Aschermittwoch begonnen hat, schenkt uns die Möglichkeit, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Wir alle wünschen uns, dass wir ein gutes Leben führen, dass wir zu essen haben, einen guten Platz zum Wohnen, dass wir Freunde und Freundinnen haben und jemanden, der uns tröstet, wenn wir traurig sind. Das wünschen wir uns, das wünschen

sich Kinder und ihre Familien überall auf der Welt. Um über das nachzudenken, was wichtig ist, hilft uns die Aktion „Familienfasttag“. Die Aktion der kfb möchte, dass wir mit Menschen in Asien, Lateinamerika und in Afrika ein gutes Leben teilen.

Jesus hat uns gezeigt, was wesentlich ist, um gut leben zu können. Das sind sehr einfache Dinge wie eben das Teilen.

Nach dem Gottesdienst lud die kfb zum Suppenessen ins Pfarrzentrum ein und bedankt sich für die Spende von EUR 800,33.

Der Duft von Freiheit

Frauenbildungstage der katholischen Frauenbewegung OÖ 2016

Was verbindet Nelson Mandela und Natascha Kampusch, was Sophie Scholl und Nasrin Sotudeh? Es ist ihre Vision und ihr Einsatz für Freiheit.

Was bedeutet uns Frauen in Österreich Freiheit, wie selbstverständlich ist sie für uns?

Paulus schreibt im Galaterbrief „zur Freiheit seid ihr berufen“. Wie meint er das?

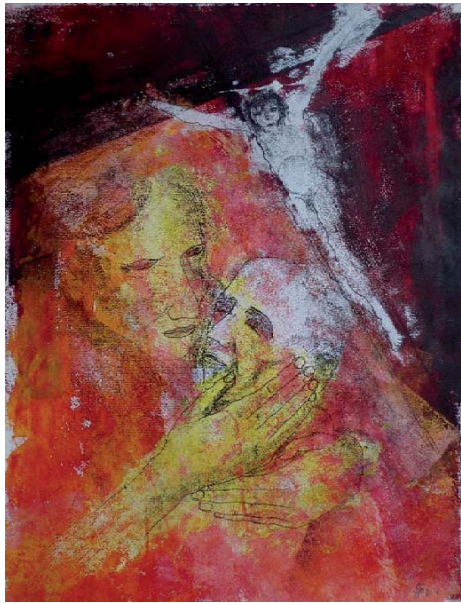
Mit diesen und anderen Fragen machen wir uns auf die Suche nach dem Duft von Freiheit.

Der Frauenbildungstag in unserem Dekanat findet heuer am 12. April 2016 um 19:30 in der Pfarre Auwiesen mit der Referentin Gertrude Pallnach statt.

Oder vom Dekanat Eferding am 30. März 2016 um 19:00 Uhr im Pfarrzentrum Eferding mit der Referentin Maria Dürnberger statt.

Ankündigungen

Bildwelten



Eines der Werke des Ottensheimer Künstlers Josef Geißler. Geißler

In der Osternacht - 26. 3. 2016 - startet im Pfarrzentrum Goldwörth eine neue Ausstellung. Gezeigt werden Monotypien und Arbeiten auf verwittertem Holz des Ottensheimer Künstlers Josef Geißler.

Geißler, der beruflich zuletzt als Leiter der Caritas Auslandshilfe gearbeitet hat, ist Autodidakt. Er begann bereits als Kind zu zeichnen und zu malen.

Im Zentrum seiner Kunst stehen oft Menschen, einzeln oder in Beziehung zueinander. Bei den Arbeiten auf Holz ist es besonders das Wechselspiel des Grundmaterials und der aufgetragenen Formen und Farben, die eine besondere Spannung erzeugen.

„Mich interessieren vor allem die Dinge, die unter der Oberfläche von Bildern liegen. Ich möchte mit meinen Bildern erreichen, dass beim Betrachter eigene, ganz persönliche Bilder, sozusagen im Kopf, entstehen“, sagt Josef Geißler über seine künstlerische Ambition.

Die Eröffnung der Ausstellung findet im Anschluss an die Osternachtsfeier in der Kirche statt und ist im Anschluss daran im Pfarrzentrum zu sehen.

Die Ausstellung dauert bis 3. Juli und ist zu den Öffnungszeiten der Bibliothek im Foyer des Pfarrzentrums und im Pfarrsaal zu sehen.

Kinderliturgiekreis



■ **Kinderkreuzweg am Karfreitag**
Das KILIT-Team lädt alle Kinder recht herzlich zum Kreuzweg am 25. März um 15 Uhr in das Pfarrzentrum ein. Was genau geschah Ostern? -Viele kleine Dinge werden dabei helfen diese Frage zu beantworten und uns an die Ostergeschichte zu erinnern. Wir erfahren wie Jesus gelebt hat, wie er für uns gestorben und auferstanden ist.



■ **Familiengottesdienst am 10. April**
Zum Familiengottesdienst in der Pfarrkirche zum Thema „Gott lässt sein Reich mit uns wachsen“ sind alle Familien recht herzlich eingeladen. Jesus hat die Welt geliebt, alle Pflanzen, alle Tiere und ganz besonders die Menschen. Jesus hat sich gerne in der Welt umgeschaut und gesehen, dass Gott alles Gute wachsen lässt. Auch wir können dazu beitragen, dass das Gute in unserer Welt wächst in dem wir Freude schenken, für einander da sind, einander helfen und miteinander beten.



Goldhaubengruppe



■ **Tag der Tracht und Albanikirtag**
am 19. Juni 2016 am Pfarrplatz.
Die Goldhaubenfrauen laden sehr herzlich zum Gottesdienst und anschließendem gemütlichen Frühstück mit musikalischer Gestaltung ein. Für's leibliche Wohl wird gesorgt. Die Volkskultur soll an diesem Tag durch unsere schönen Trachten im Vordergrund stehen. Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen.

■ **Liehabermarkt der Volkskultur**
Am Samstag, den 9. April 2016 im Pfarrheim in Gallneukirchen von 8-17 Uhr.
Die Goldhaubengruppen des Bezirkes Urfahr-Umgebung veranstalten einen Trachtenbasar. Es werden alte und neue Trachten angeboten, Goldhauben, Schmuck, Schirme sowie Gegenstände der Wohn- und Esskultur. Auch die Goldwörther Goldhaubenfrauen werden an diesem Markt mitwirken. Alle Interessierten sind zu dieser Veranstaltung sehr herzlich eingeladen.

Die Himmel erzählen

■ **Konzert des Kirchenchors**
Am Sonntag, 22. Mai 2016, um 19 Uhr lädt der Kirchenchor Goldwörth zu einem Kirchenchor-Konzert ein. Unter Leitung von Chorleiter Markus Mendl werden Chor- und Instrumentalstücke zur Aufführung gelangen. Eröffnet wird das abendliche Konzert mit „Die Himmel erzählen“ aus Joseph Haydn berühmten Werk „Die Schöpfung“. Gerade im Mai kommt die Schöpfung Gottes ja in ihrer ganzen Pracht zur Geltung. Neben Haydn wird es auch Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy geben, so „Sei stille dem Herrn“ aus seinem Werk „Elias“. Im Mai gehören auch Marien-Gesänge als Schwerpunkt mit ins Programm. Das Konzert ist für eine Stunde anberaumt.

Sternsingeraktion

Sechs Sternsingergruppen waren drei Tage lang in Goldwörth unterwegs und sammelten Euro 2.327,71 für die rund 500 Partnerprojekte der Dreikönigsaktion.

Die Pfarre bedankt sich bei allen Kinder, die ihre Zeit in den Dienst der Nächstenliebe stellten, bei Judith Körner, die die Organisation der Dreikönigsaktion durchführte, bei allen Familien, die die Sternsinger zum Mittagessen einluden und natürlich bei allen, die die Sternsinger gut aufgenommen und mit ihrer Spende diese Aktion unterstützt haben.

Dankeschön



Ein Danke für die wertvolle Mitarbeit in der Pfarre an Judith Eidenberger und Sabine Venzl.

Hartl

Seit Herbst 2014 freuten sich die Kinder unserer Pfarre über regelmäßige Jungscharstunden! Organisiert, vorbereitet und mit viel Engagement durchgeführt wurden diese von Sabine Venzl und Sonja Eidenberger. Basteln, Backen, Turnen, lustige Spiele und vieles mehr standen am Programm. Für diese lustigen Stunden möchten sich die Kinder ganz herzlich bei den beiden bedanken! Auf diesem Weg, auch alles Gute für die Zukunft und weiterhin viel Freude bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen! Danke für die wertvolle Mitarbeit in der Pfarre!

Möchtest du mithelfen?

Es wäre schön, wenn es im Herbst mit der Jungschar in unserer Pfarre weiteringe!

Wenn DU dir vorstellen kannst, im Bereich Kinder- und Jugendarbeit MIT-ZU-ARBEITEN, würden wir uns sehr freuen! Bitte melde dich bei Petra Hartl! Jeder Beitrag ist wertvoll!

Palmbuschenbinden



Minis verkaufen Palmbuschen.

Auch heuer durfte sich die Pfarrbevölkerung wieder über die selbst gebundenen Palmbuschen der Ministranten freuen. Schon einige Zeit zuvor wurde begonnen die sieben Bestandteile des Palmbuschens in unserer Natur zu sammeln. Dabei gilt all jenen ein großer Dank, welche ihre Sträucher und Bäume zur Verfügung gestellt haben. Mit Freude, Fleiß und großer Sorgfalt wurden 220 Palmbuschen gebunden und eine Woche vor dem Palmsonntag, nach der Kirche von unseren Ministranten verkauft.

Geburtstage von Pfarrmitgliedern

Im Zeitraum von Ende Dezember 2015 bis März 2016 gratulierten Mitglieder des Sozialausschusses im Namen der Pfarre Goldwörth folgenden Jubilaren:

29.12.15 Petrasch Leopold (87)
01.01.16 Fellner Hermann (98)
11.01.16 Eichler Max (85)
31.01.16 Tums Ernst (83)
19.02.16 Madlmayr Christine (82)
10.03.16 Enzenhofer Hermina (87)
15.03.16 Reisenberger Anna (84)
20.03.16 Gumplmayr Rudolf (87)
21.03.16 Reinthaler Franz (84)



Jubilar Max Eichler.

Rammerstorfer

Haussammlung



Unterwegs von Tür zu Tür für Menschen in Not in Oberösterreich.

Ab Anfang April klopfen wieder engagierte Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher im Namen von Pfarre und Caritas zum insgesamt 70. Mal an die Haus- und Wohnungstüren unseres Landes. Gerade heuer, im „Jahr der Barmherzigkeit“, wird wieder sichtbar, dass es viele Menschen gibt, die sich von den Nöten ihrer Mitmenschen berühren lassen und die dem Beispiel des barmherzigen Samariters folgend, handeln und Gutes tun. Der gesamte Erlös dieser Sammlung kommt ausschließlich Menschen in Not in Oberösterreich zu Gute.

Vieles von dem, was „Caritas“ bedeutet, wird durch die Haussammlung lebendige Wirklichkeit: tätige Barmherzigkeit, Einsatz im Dienste der Nächstenliebe, Auf-Menschen-Zugehen und das eigene Bewusstsein wie auch das anderer für Anliegen von Menschen in Not öffnen.

Impressum und Offenlegung gem. §25 MedienG

Medieninhaber: Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth, vertreten durch den Vorsitzenden des Fachausschusses für Finanzen, Herrn KsR Josef Pesendorfer
Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde
Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und Bibliothek der Pfarre Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth
Hersteller: OOEVP, Druckservice und Werbemittel, Obere Donaulände 7, 4010 Linz
Verlagsort: Goldwörth
Herstellungsort: Linz
Blattlinie: Kommunikationsorgan der Pfarre Goldwörth
Layout: Helmut Rammerstorfer
Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.

ich leih' dir was.



Öffentliche Bibliothek der Pfarre Goldwörth

4102 Goldwörth, Hauptstraße 1
07234 82701-1
bibliothek.goldwoerth@hotmail.com
<http://www.goldwoerth.bvoe.at>

Öffnungszeiten:

Montag: 18:00 - 19:30
Donnerstag: 15:30 - 18.00
Sonntag: 09:15 - 11.15

Freuen Sie sich auf einen der humorvollsten österreichischen Autoren

Radek Knapp kommt nach Goldwörth

Am Donnerstag, den 14. April kommt Radek Knapp nach Goldwörth und liest im Pfarrzentrum aus seinen Werken.

Radek Knapp wurde 1964 in Warschau geboren und wuchs bei seinen Großeltern auf, ehe er im Alter von 12 Jahren seiner Mutter nach Wien folgte. Nach der Matura an einer Handelsakademie studierte er an der Universität Wien Philosophie und arbeitete in verschiedenen Jobs. Sein Durchbruch als Autor gelang ihm 1994 mit seinem Erzählband „Franio“. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet er als freier Schriftsteller. Er

lebt in Wien und in der Nähe von Warschau.

Sein Bestseller „Herrn Kukas Empfehlungen“ wurde fürs Kino verfilmt und seine „Gebrauchsanweisung für Polen“ machte ihn auch abseits der Literatur bekannt.

Eine Tageszeitung nennt Radek Knapp Österreichs besten humoristischen Schriftsteller.

Musikalisch umrahmt wird die Lesung von Stefanie Tiefenthaler und Dominik Leitner.

Eintritt inkl. Buffet: Vorverkauf: Euro 10,- , Abendkassa: Euro 12,-
Beginn: 20 Uhr



Radek Knapp AK/Thomas Lehmann, honorarfrei

„Buchstart“ - mit Büchern wachsen

Wie wichtig das Vorlesen für die Entwicklung eines Kindes ist, haben jüngste Studien wieder belegt. Um die Eltern auf das große Angebot unserer Bibliothek für Kinder aller Altersgruppen aufmerksam zu machen, überreichte Bibliotheksleiterin Maria Fellingner beim traditionellen Taufelternfrühstück der Katholischen Frauenbewegung, am 31. Januar im Pfarrheim, den Familien eine Buchstart-Baumwolltasche. Die Kinder konnten sich über ein Bilderbuch freuen und für die Eltern gab es Informationen über



Maria Fellingner überreicht den Kindern ein Geschenk. Doppler

die Bedeutung des Vorlesens für die Sprachentwicklung der Kinder. Mit

einem Gutschein für ein dreimonatiges Gratis-Abo für die ganze Familie können die jungen Eltern nun das reichhaltige Angebot an Bilderbüchern, Vorlesebüchern und Elternratgebern kostenlos kennenlernen. Die Aktion mit dem Namen „Buchstart“ wurde ursprünglich in England gestartet und wird seit einigen Jahren auch in deutschen und österreichischen Bibliotheken erfolgreich durchgeführt. Die Bibliothek Goldwörth beteiligt sich schon seit vielen Jahren an dieser Aktion.

Unsere jungen LeserInnen sind uns wichtig

Es freut uns sehr, dass die Kinder des Kindergartens und der Schule regelmäßig in die Bibliothek kommen. Sei es um gemeinsam eine Geschichte zu lesen, ein Bilderbuchkino zu sehen, einen Autor mal ganz nahe bei einer Lesung zu erleben oder einfach um sich Lektüre auszuleihen, die in der Schule oder daheim gelesen wird. Oft können es

die Kinder gar nicht abwarten und beginnen gleich in der Bibliothek zu lesen.

Auch speziell auf junge LeserInnen zugeschnittene Themenschwerpunkte wie „Detektive – aufgepasst“ - eine Sammlung der spannendsten, aufregendsten, kniffligsten und lustigsten Detektivgeschichten sind bei den Kindern beliebt.

Neues von Mio Maus

Inzwischen haben alle Kinder unser Maskottchen „Mio Maus“ kennen und lieben gelernt. Und schon bald gibt es Neuigkeiten. Ich darf euch schon verraten, es geht um ein Buch/Leseprojekt bei dem unsere „Mio Maus“ die Hauptrolle spielt und das beim PHILIPP Lese-Award eingereicht werden soll. Lasst euch überraschen.

Informationen über unser Angebot, Buchtipps, Veranstaltungen finden Sie im Internet auf unserer Homepage unter <http://www.goldwoerth.bvoe.at>

Gottesdienste und Termine

So	20. März 16	08.30	Palmsonntag
Do	24. März 16	19.30	Gründonnerstagsliturgie
Fr	25. März 16	15.00	Kinderkreuzweg (siehe Seite 10)
		19.30	Karfreitagsliturgie
Sa	26. März 16	20.00	Osternacht
So	27. März 16	08.30	Osterhochamt
Mo	28. März 16	08.30	Ostermontag
Mi	30. März 16	19.30	Frauenbildungstag in Eferding
So	10. April 16	08.30	Familiengottesdienst
Di	12. April 16	19.30	Frauenbildungstag in Auwiesen
So	24. April 16	08.30	Firmvorbereitungsabschluss
Di	26. April 16	19.30	Bibelrunde in Feldkirchen
Fr	29. April 16	18.30	kfb-Katharinafeier in Schärding
So	01. Mai 16	08.30	Staatsfeiertag / Florianimesse
Di	03. Mai 16	18.00	Bittprozession mit anschließender -messe
Do	05. Mai 16	08.30	Christi Himmelfahrt
So	08. Mai 16	08.30	Erstkommunion / Muttertag
Mi	11. Mai 16		Frauenwallfahrt nach Maria Taferl
So	15. Mai 16	08.30	Pfingstsonntag
Mo	16. Mai 16	08.30	Pfingstmontag
Sa	21. Mai 16	09.00	Krankengottesdienst
So	22. Mai 16	08.30	Dreifaltigkeitssonntag
		19.00	Konzert des Kirchenchors
Do	26. Mai 16	08.30	Fronleichnam
So	05. Juni 16	08.30	Familiengottesdienst
So	12. Juni 16	08.30	Fest der Gold- und Silberhochzeiter
Sa	19. Juni 16	08.30	Fest des Pfarrpatrons, des Hl. Alban / Albanikirtag

Im Marienmonat Mai finden mittwochs und samstags um 19.00 Uhr Maiandachten statt.

Die Gottesdienste zu den Sonn- und Feiertagen sind jeweils um 08.30 Uhr. Jeder 2. Sonntag im Monat (außer Juli u. August) wird als Familiengottesdienst gestaltet.

Kurzfristige Änderungen erfahren Sie durch die Verlautbarungen bzw. am Tonband der Pfarre Goldwörth (07234/82701-5) sowie auf der Pfarrhomepage (www.pfarre-goldwoerth.at).

Regelmäßiger Rosenkranz jeweils Samstag 19.00 Uhr.

Kontaktaufnahme in Taufen dringenden Fällen

1. Pfarramt Goldwörth,
Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth
07234/82701-3
2. Pfarramt Feldkirchen,
Marktplatz 1, 4101 Feldkirchen
07233/7236
3. PGR-Obfrau Sandra Bötscher,
Wasnerweg 9, 4102 Goldwörth
0664/2009441

PAUL Braterschofsky

Eltern: Monika & Ing. MAS Franz Braterschofsky, Sonnenfeldweg 34, getauft am 17. Jänner 2016

HANNAH Thalhammer-Allerstorfer

Eltern: Katrin Thalhammer-Allerstorfer und Jürgen Schlagnitweit, Hauptstr. 5, getauft am 27. Februar 2016

Im Gedenken



Marianne Öppinger,
Mayrfeldweg 1,
ist am 05. Jänner
im 83. Lebensjahr verstorben.



Frieda Mayr,
Bad Mühlacken 58, Feldkirchen,
ist am 09. Jänner
im 79. Lebensjahr verstorben.



Anna Eichler,
Kirchengasse 9,
ist am 30. Jänner
im 84. Lebensjahr verstorben.



Leopoldine Lehner,
Goldwörtherstraße 2,
ist am 09. März
im 89. Lebensjahr verstorben.

Einladung

zum Eierpecken in der Osternacht am Karsamstag nach der Auferstehungsfeier im Pfarrzentrum und gleichzeitig zur **Ausstellungseröffnung im Pfarrzentrum** (s. Seite 9).